

Pressemitteilung vom 22.02.2017

Klärungsbedarf

Bevor sich etwas verfestigt muss es schnellsten geklärt werden: In dem Artikel von Sven Koch vom 21.02.2017 heißt es: "In Diskussionen über den Bebauungsplan hatten die Bürger im Gespräch mit der Stadt auch vorgeschlagen einen 'Bürgerpark Jerxen-Orbke' quasi zur Kompensation für die künftigen Gewerbeflächen zu gestalten." Diese Aussage entspricht nicht dem damalig gestellten Antrag auf einen Bürgerpark.

Der Antrag auf einen Bürgerpark wurde aufgrund der bereits in großem Umfang bestehenden Gewerbeflächen in Nienhagen und Jerxen-Orbke gestellt und nicht zur Kompensation für künftige Gewerbeflächen. "Eine 'grüne Unterbrechung' der Gewerbegebiete, die sich von Lage und von Detmold aufeinander zu bewegen, wäre für alle ein Gewinn.", so steht es in dem Bürgerantrag vom März 2015.

Ganz im Gegenteil, die Anwohner wehren sich gegen die künftig geplanten Gewerbeflächen. Mit der geplanten Versiegelung der letzten freien Flächen der Dörfer entsteht ein riesiges Industriegebiet. Das wollen die Anwohner verhindern. In den Dörfern leben Menschen, die wie andere Menschen an anderen Wohnorten auch, ein Anrecht auf ein gesundes Wohnumfeld haben. Schon jetzt sind die Wohngebiete größtenteils nur durch eine Straße von den Gewerbegebieten getrennt. Fast überall schaut man auf Fertigungs- oder Verkaufshallen. Die Lärmbelästigung durch Produktionsstätten und Verkehr sind extrem.

Weiterhin soll das geplante Gewerbegebiet direkt an ein Naturschutzgebiet mit einer großen Artenvielfalt angrenzen und das zu einer Zeit wo bundesweit der Artenschwund angeprangert wird und dessen Bekämpfung auf der Prioritätenliste ganz oben steht. Die Stadt Detmold argumentiert, dass sie einen Teil der Flächen mit der Idee dort Gewerbe anzusiedeln bereits vor 40 Jahre gekauft hat. In 40 Jahren hat sich die Welt weitergedreht und verändert. Erderwärmung, Klimawandel, Artenschwund sind die Themen unserer Zeit. Das müssen auch die politisch Verantwortlichen erkennen, akzeptieren und entsprechend gegensteuern. Konkret bedeutet es sich von vor 40 Jahren gefassten und damals vielleicht richtigen Ideen zu distanzieren und neu, adaptiert an die heutigen Verhältnisse zu planen. Wegeverbindungen, wie von Herrn Zimmermann in Aussicht gestellt, die z.T. bereits in den Planungen berücksichtigt wurden und sich an den Industriehallen entlang schlängeln sind weder zur Kompensation von den drei neu anvisierten noch für die bereits bestehenden Gewerbegebiete geeignet.

Den Bürgern geht es um Gerechtigkeit. Die Stadtplaner und Stadträte können sich nicht eine Region als Industriestandort aussuchen, riesige Industrieflächen bauen und damit den Bürger, die dort leben übergebührlige Belastungen zumuten. Gleiches gilt für die regional erhaltenswerte Tierwelt.

Es geht um eine gerechte Verteilung und es geht um die Verantwortung der Stadt Detmold die Gesunderhaltung der Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen. Diese Verpflichtung hat sie gegenüber allen Detmolder Bürgerinnen und Bürgern!

Elke Dorloff

Pressesprecherin Aktionsbündnis „Schützt Menschen und Tiere im Detmolder Westen“